



Der Wettbewerbsgarten von außen. Durch die Türe in der Kulissenwand betritt man den Dachgarten, im Hintergrund die zweite Kulisse mit der Stadtsicht.

Foto: Gary Rogers

ÜBER DEN DÄCHERN DER STADT „IDEEN PFLÜCKEN“

Ideen pflücken konnten Gartenbegeisterte auch dieses Jahr wieder auf der Gartenmesse „Park & Garden Country Fair“ auf Gut Stocksee Hof, Schleswig – Holsteins größter und ältester Gartenmesse auf dem Lande. Die konnte dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Rund 30.000 Besucher kamen, mehr als 200 Aussteller präsentierten ihre Produkte rund um Haus und Hof, Garten, Terrasse und Balkon.

Parallel zur Messe wird traditionell auch ein Gartenwettbewerb unter dem Motto „Kleine Gärten – Small Gardens“ ausgeschrieben. Dieses Jahr stand der unter dem Leitthema „Stadt – Land – Fluss“. Aus den Einsendungen der Vorentwürfe wurden zehn Gärten zur Realisierung ausgewählt. Der Preis der Jury und der Preis der Presse werden am Eröffnungstag der Messe verliehen, der Publikumspreis im September. Die Größe der gezeigten Ideen und Konzepte für die Gestaltung von Gärten im urbanen Umfeld reicht von 25 bis 100 Quadratmetern.

Mit dem Preis der Jury und dem Preis der Presse wurde der Wettbewerbsgarten „Über den Dächern der Stadt“ ausgezeichnet. Das Grundkonzept des Gartens basiert auf einem von Diplom-Ingenieur (FH) Simon Herda und Diplom-Designer Alexander Schönhoff im Oktober 2008 in Braunschweig entwickelten Grundkonzept. Gestaltbestimmend ist die Einbettung eines Gartens in die städtische Kultur, gleichzeitig die

Beschreibung des urbanen Lebens. Kein deutsches, heimlich-heimeliges, sondern ein internationales Lebensgefühl, ein wohl komponierter Cocktail aus Elementen anderer Kulturen prägt heute das Leben in der Stadt. Italienisches Design, fernöstliche Küche, die Verfügbarkeit von Gegenständen aus allen Teilen der Welt: vermischter Konsum und Genuss dieser Elemente werden nicht mehr als Bruch empfunden, sondern als integrierte Elemente des urbanen Lebensstils. Es gibt keine gleitenden Tagesabläufe mehr, sondern übergangslose Abfolgen klar abgegrenzter, unterschiedlicher Handlungssituationen.

Ein Garten in der Stadt ist für die Verfasser des Entwurfs ein Dachgarten, denn in der verdichteten Stadt gibt es keine Freiflächen mehr – dennoch soll er, trotz seiner beschränkten Größe, wesentliche

Gartenelemente bieten: Grünbereich, Wasser und Sitz- sowie Liegefläche. Ein Bewohner des Dachgartens ist (mehr als) vollzeitbeschäftigt, daher darf die Pflege des Gartens keine Zeit in Anspruch nehmen: Nicht Garten-Arbeit ist gefragt, sondern eher spontaner Garten-Konsum. Mittelpunkt des Gartens ist der Essbereich: Hier steht ein Teppan-Tisch, an dem auf japanische Art schnell und gesund gebraten und anschließend auch gegessen wird.

Grundlegendes grafisches Element dieses Gartens ist das unregelmäßige Trapez, das sich in den Formen der Terrasse, des Hochbeets, der Freifläche und schließlich in den Formen der Wasserbecken wiederfindet. Verwendet wurde ein Farbraum zwischen Lila und Alt-Rosa – es sind dies die Farben der Blüten, des Steins, der Frucht des Granatapfelbaumes, der östlichen



DER WEG ZUM WETTBEWERBSGARTEN

Gut ein halbes Jahr bevor das Festival auf Gut Stocksee Hof eröffnete, begannen Alexander Schönhoff und Simon Herda mit der Projektentwicklung für ihren Beitrag „Über den Dächern der Stadt“. Die ersten Ideen entwickelten sie etwa Ende Oktober 2008. Da solche Wettbewerbsbeiträge neben dem Alltagsgeschäft entwickelt werden, rät Schönhoff dazu, eher etwas mehr Zeit einzuplanen. Etwa Ende April stand die Planung. Der eigentliche Aufbau des Wettbewerbsgartens dauerte rund zwei Wochen, zwei Tage davon waren für den Aufbau des Brunnens erforderlich. Grob überschlagen lagen die Herstellungskosten für den Bau des Gartens etwa bei 10.000 Euro (ohne Gemeinkosten).

-red-

Begrenzungswand und der Polsterauflagen der Liegen.

Mit dem Wettbewerbsbeitrag „Über den Dächern der Stadt“ wurde der Beweis angetreten, dass sich auch in einem Dachgarten eine Landschaft realisieren lässt. Diese Landschaft ist aber nicht das Ergebnis einer Auffassung von Gartendesign als wohlkomponierte Anordnung von bepflanzten Flächen, sondern ist Gartengestaltung nach dem (aus dem Industrial-Design stammenden) Konzept des „handlungs-orientierten Designs“ und ist lifestyle-interpretierendes Grafik-Design mit den Mitteln der Landschaftsarchitektur.

Das von qi-objects gestaltete Brunnenobjekt „Aquädukt I“ ist das tragende Element für den Wettbewerbsgarten „Über den Dächern der Stadt“. Es entstand aus einem einzigen, drei Tonnen

den die in die einzelnen Blöcke eingearbeiteten Becken. Gespeist wird diese Formation durch einen sechsten, bemoosten Quellstein, der in seiner rohen Form belassen wurde.

Wasser und Licht lassen Stein und Metall in immer neuen Farbnuancen erscheinen: Regenwasser auf den Brunnenflächen und das unterschiedlich einfallende Sonnenlicht intensivieren die Farben des Steins, das Brunnenwasser sorgt dafür, dass Rost den blauschwarzen Stahl mit einer leuchtend orangefarbener Schicht überzieht. Durch die Wasserbewegung vielfach gebrochenes Sonnenlicht spielt auf den Wänden der Wasserbecken.

Das Brunnenobjekt verbindet den Liegebereich und die Freifläche; seine Gestalt ist gekennzeichnet durch die Gegensätze von Trennung und Verbindung, von natürlich gewachsenen Formen und Geometrie, von Natur- und Industrieprodukt, der Statik des Steins und der Dynamik von Wasser und Licht.

Länge: 380 Zentimeter; Breite 90 bis 110 Zentimeter; Höhe um 40 Zentimeter; Gewicht etwa 3,4 Tonnen. Material: Solling-Sandstein mit grünen Krusten und roten Einschlüssen, Stahl.

Am Teppan-Tisch werden Speisen nach japanischer Art auf einer Edelstahlplatte schnell, fettarm und schonend zubereitet. Ein Teppantisch muss nicht vorgeheizt werden, es entstehen keine gesundheitsschädlichen Stoffe wie bei einem Holzkohलगrill. Ein Teppantisch ist Ort der Zubereitung und Ort des Essens zugleich, er folgt damit konsequent dem Trend, Küche und Wohnraum zusammenzurücken oder sogar zu verschmelzen. Das Kochen und Essen wird schnell, flexibel, ohne dabei hektisch zu werden oder den Genuss hinten zu steilen. Format: etwa 110 mal 60 Zentimeter; Schiefer, Stahl (qi-objects).

Das Unternehmen Qi-Objects konzipiert, gestaltet und produziert Objekte für den Garten, vorwiegend aber Brunnen, Quellsteine, Quellbecken, Wasserbecken, Wasser- und Landschaftsobjekte. Auftraggeber sind design- und architekturbewusste private Kunden sowie Architekten, Garten- und Landschaftsgestalter. Gegründet wurde qi-Objects 2006 von Alexander Schönhoff.

Schönes Detail – das Wasser versickert augenscheinlich einfach im Kiesschotter.

schweren Rohblock aus Solling-Sandstein. Der Stein zeigt zusätzlich zum üblichen Altrosa auch Lagen und Einschlüsse in grünen, roten und rotbraunen Oxyden, die sich besonders an den Bruchkanten und in den Wasserbecken zeigen. Mit nur geringer Distanz wurden die gebrochenen Blöcke in ihrer ursprünglichen Anordnung nebeneinander gelegt. Stählerne Aquädukte überbrücken die Klüfte zwischen den Steinen und verb-



Die fünf Becken des „Aquädukt I“ mit dem Speier aus einem Findling.

Werkfotos



Die Kulisse gibt eine Vorstellung, wie man „hoch über den Dächern“ den Garten genießen kann – auch wenn die Aussicht nicht über die Dächer Hamburgs geht.

KONTAKT

Dipl. (FH) Simon Herda,
Garten+Raum,
Schulstraße 2, 23845 Seth/Holst.,
www.gartenundraum.de

Dipl. Designer Alexander Schönhoff,
qi-objects,
Ohmstraße 23, 38116 Braunschweig,
www.qi-objects.de

Gartenmesse „Park & Garden“,
Gut Stocksee, 24326 Stocksee
www.park-garden.de